Quelle der Sortenbeschreibung:

Gartenzeitschrift:

erschienen in den Jahren 1935-1956

Tafel Nr. 203

Minister Lucius

Familie der Apothekerbirnen

Die hier gemalten Früchte stammen aus dem Garten Willinger, Wien, Stadlau.

Geschichte: Diese Birnensorte wurde in Gruhna bei Leipzig aus Samen gezogen und im Jahre 1884 nach dem damaligen preußischen Minister Dr. Lucius benannt und von der Baumschule L. Späth, Berlin, als Minister Dr. Lucius in den Handel gegeben. In der Fachzeitschrift „Oesterreichisch-Ungarischer Obstgarten“ 1884 zuerst beschrieben und daher bei uns ziemlich bekannt.

Beschreibung: Groß, rundlich eiförmig oder länglich birnförmig, dann 90 bis 100 mm lang und 74 bis 78 mm breit. Bauch fast in der Mitte und stielwärts leicht eingezogen. Kelch klein, offen, Blättchen kurz, hornartig, in seichter, von kleinen Beulen umgebener Einsenkung. Stiel sehr lang und dick mit kleinen Auswüchsen, braun und holzig, in flacher, meist regelmäßiger Einsenkung. Schale in der Baumreife grünlichgelb, später goldgelb, sonnenseits zuweilen lebhaft gerötet, mit großen braunen Punkten, um den Stiel öfter braun berostet.

Befruchtungsverhältnisse: Schlechter Pollenbildner, Befruchtungspartner: Mad. Verte, Gute Luise, Frühe aus Trevoux.

Reifezeit: Baumreif im September, muss die Birne bis Mitte Oktober verbraucht sein. Auf dem Markt leicht zu verkaufen, sie erzielt aber keine hohen Preise. Fleisch gelblichweiß, sehr saftig, wenig schmelzend, etwas zusammenziehend und minder im Geschmack, auf nicht geeignetem Boden rübenartig. Kernhaus geschlossen, Fächer klein, Samen langgespitzt, mit einem Höcker, schwarzbraun.

Eigenschaften des Baumes: Der Wuchs ist stark, bildet in der Baumschule schöne Stämme und später regelmäßige Kronen, die mit zunehmendem Alter eine breitkugelige Form annehmen. Wird sehr früh fruchtbar und äußerst reichtragend, kommt auf Quitte und Wildling überall fort und stellt an den Boden keine hohen Ansprüche. Das Fruchtholz ist kurz, und schon die einjährigen Triebe sind reichlich mit Blütenknospen besetzt. Eignet sich zu allen Formen, besonders aber zu Kleinformen im Siedlergarten, wo die Früchte dem Eigenbedarf dienen sollen. Die Früchte sind sturmfest und erreichen auch bei vollem Behang durchweg gleiche Größe. Das Laub ist gesund, die Blüte von langer Dauer. Schnitt der Leitäste lang, der des Fruchtholzes kurz.

Gute Eigenschaften: Die Anspruchslosigkeit des Baumes und die große Fruchtbarkeit müssen hervorgehoben werden.

Schlechte Eigenschaften: Reift mit vielen besseren Sorten und daher zum Massenanbau nicht zu empfehlen.